

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

140 (26.11.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 140.

Dienstag den 26. November

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 25. Nov. Einem Gerücht zufolge fand man beim Umbau eines Wohnhauses in der Jägerstraße, in doppeltem Kellergewölbe wohlverborgen, eine größere Sammlung von Gold- und Silbermünzen aus den Zeiten Herzogs Johann von Schwaben, welcher, wie die Sage geht, bei genanntem Hause von einem eifersüchtigen Schmiedmeister erschlagen wurde. Schon frühere Besitzer sollen, jedoch vergeblich, nach Schätzen des Hauses gesucht haben.

r Berghausen, 24. Nov. Nach einundvierzigjähriger Pause kam gestern Nacht gegen zwölf Uhr in unserem Orte wieder ein Brand aus. Derselbe fieng in der gemeinschaftlichen Scheuer des Jakob Huber und Heinrich Müßnug an und verbreitete sich über das Wohnhaus des Letzteren und die Scheuer der benachbarten Bahnhofs-Wirtschaft; alle diese Bauten brannten nieder. Der Schaden ist bedeutend; weder Fahrnisse, noch Gebäudefenster sind versichert.

Deutsches Reich.

— Der preussische Landtag ist von dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Graf Stolberg in der Garde-Kürassier-Uniform eröffnet worden. Die Thronrede kündigt die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Deckung des entstehenden Defizits an. Die geringen Überschüsse, sagt die Thronrede, würden verzehrt durch den erhöhten Matrikularbeitrag fürs Reich; die Verzinsung der öffentlichen Schuld und andere Erfordernisse erheischen einen beträchtlichen Mehraufwand; auf dem Erwerbseben lastet harter Druck, die Mittel zur dauernden Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen Einnahme und Ausgabe seien auf dem dem Reiche überwiesenen Gebiete der Besteuerung zu suchen. (Die ordentlichen Einnahmen betragen 612½ Millionen Mark; die ordentlichen Ausgaben 652½ Mill. Mark; Erforderniß des Extraordinariums 64½, das Gesamtdefizit 73½ Millionen Mark).

— Viele erblicken in der Centrumpartei des Reichstags unter Führung Windthorst's die energischste Verteidigerin der Interessen der katholischen Kirche. Die amtliche „Prov.-Korrespondenz“ in Preußen erklärt, diese Partei sei die schädlichste Gegnerin dieser Interessen. „Die schlaue und künstliche Vermischung der ultramontanen Anliegen mit denen des streng-lutherischen welfischen Fürstenhauses, die Leitung der ganzen Partei durch einen in allen Künsten und Wegen der Politik bewanderten ultramontanen Welfenfürher (Windthorst) hat die schweren Verirrungen der Partei herbeigeführt. Das Centrum ist so je länger je mehr ein Sammelpunkt aller partikularistischen Feindschaft gegen Preußen und das deutsche Reich geworden.“

— Die 20 Pfennig-Stücke strömen in so großen Massen aus dem Verkehr in die Banken zurück, daß in der Reichsbank und ihren Filialen mehr als 10 Millionen Mark aufgestapelt sein sollen. Man will in Berlin daraus schließen, daß die 20 Pfennig-Stücke sehr unpopulär seien. Es gibt aber viele Leute, denen sie lieber sind als 10 Pfennig und Nickel.

— Ein Bürger von Bauerstett im Elsaß wurde wegen seiner Beredsamkeit Klein-Gambetta genannt. Er verklagte einen Bekannten, weil er keinen Spitznamen haben wollte und hatte die Genugthuung, daß sein Widerpart zu 1 Mark Strafe verurtheilt wurde. Seitdem heißt er Groß-Gambetta.

— Berühmte Todte in Berlin aufzustellen, hält ungemein schwer, man findet selten einen passenden Platz. Auch dem weltberühmten Augenarzt Dr. Graefe ergeht's so; man muß das Modell zu seinem Denkmal bald da, bald dort Probe stehen lassen. Diese Berliner Eigenthümlichkeit hat wenigstens

das eine Gute, daß sie famose Männer gewissermaßen zwingt, so lange wie möglich zu leben.

Ansbad-Gunzenhauser 7-sl.-Loose vom Jahre 1857.
Ziehung am 15. November. Gezogene Serien: Nr. 68 167 218 311 336 404 418 777 930 945 1091 1238 1364 1768 1899 1921 2030 2060 2125 2346 2389 2426 2448 2460 2664 2747 2865 2904 3042 3049 3484 3656 3706 3768 3781 3796 3940 3980 3987 4102 4252 4280 4289 4345 4381 4389 4562 4662 4876 4926.

Italien.

— König Humbert hat selber gesagt, er sei in zwei Briefen vor Mordanschlägen gewarnt worden; auch der Königin ist eine Warnung aus Mailand zugegangen. Ein Mann Namens Ciccarese in Neapel soll am Tage der Ankunft des Königs gesagt haben: Heute Abend oder morgen werden wir eine Regentschaft haben! — Dieser Mann ist verhaftet. Man kann daraus entnehmen, daß Passavante Mitwisser gehabt hat. — Für die Völker und für den Fortschritt ist diese Nord-Epidemie ein Unglück, da sie den Geist der Regenten mit Mißtrauen und Bitterkeit erfüllen muß. Die preuß. Prov.-Corr. erklärt: „Zimmer mehr gelangt im allgemeinen Bewußtsein die Thatsache zur Geltung, daß ein Netz geheimer revolutionärer Verbindungen über ganz Europa ausgebreitet ist, deren unheiliges Wirken die höchsten Heiligthümer mit den dringendsten Gefahren umgibt. Zimmer mehr muß die Ueberzeugung erstarren, daß nur ein klar bewußtes und festes Zusammenwirken aller Kräfte, die auf dem Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung stehen, mit starken, entschlossenen Regierungen dem weiteren Umsichgreifen des Uebels vorbeugen kann.“

Asien.

— Es gibt also wieder Krieg! Zum Glück ziemlich weit hinten. Der Emir von Afghanistan hat auf das Ultimatum Englands keine Antwort gegeben und keine Antwort ist ja auch eine. England hat diese Antwort verstanden und seinen Truppen in Indien den Befehl zum Ueberschreiten der Grenzen telegraphirt. In Peshawar war alles fertig zum Ausmarsch. Im Herbst wollen oder sollen die englisch-indischen Truppen die Festungen von Ali-Musjid, Kurum und Kandahar nehmen und im Frühjahr gegen Kabul marschiren. Diese drei Punkte sperren nämlich die drei Haupt Einfallstraßen nach Afghanistan, welche sich sämtlich bei Kabul vereinigen. Die nördlichste Straße führt von Peshawar am Indus über Ali-Musjid und durch die Khyber-Pässe an Dschellalabad vorbei nach Kabul, die mittlere Straße geht vom Indus, das Thal des Kurum-Flusses aufwärts über die gleichnamigen Pässe ebenfalls nach Kabul. Die dritte Straße endlich hat ihren Ausgangspunkt in Quetta in Beludschistan, wo sie durch den Kolu-Paß nach Kandahar und dann nach Kabul führt. In Peshawar, Jamrud und Newihera stehen unter General Sir Samuel Browne eine Infanterie-Brigade mit zusammen 7200 Combattanten und eine Kavallerie-Brigade mit 1000 Mann. Hierzu werden stoßen das Contingent der Sikhs, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, 1000 Reitern und 13 Geschützen, sowie das Bhopul-Contingent unter Hassan Abdal. Die Kurum Division unter General Roberts formirt sich in Thall. Die dritte, unter General Biddulph bei Quetta stehende Kolonne besteht aus 6 Infanterie- und 3 Kavallerie Regimentern und 2 Gebirgsbatterien, 10,000 Kameele wurden in Sukkur und 20,000 Kameele in Karachi versammelt. In Quetta treffen fortwährend frische Truppen ein.

Amerika.

— Karl Guskow's Sohn erster Ehe, Friedrich, ein Bergwerksingenieur, befindet sich gegenwärtig auf dem höchsten Gebiete des Mormonenstaates, unter Schnee und Eis, am Eingang von Silberminen, über welche er Gutachten zu geben hat. Er besuchte im Auftrag von Compagnien die in den

tieftsten und engsten Schluchten gelegenen Silberminen der Rocky Mountains, sah Denver, die Hauptstadt Colorados, und kann nicht genug die Vorsicht schildern, mit der man auf der Pacificbahn sich gegen die Ueberfälle der Wilden und Räuber schützen muß. Sein Zug enthielt Schätze von Gold und Silber, 30 Mann Soldaten begleiteten ihn, jede Station wurde ein Halteplatz zur Beobachtung, vor allem, ob die Brücken fest waren, „Eyprechtzug“ ist fast das Lösungswort für die wildesten Räuberüberfälle — doch ging alles ruhig bis nach der Mormonenhauptstadt Utah. Erstaunlich soll sein, wie die kühnsten kleinen Eisenbahnen auf schwindelnder Höhe für den Minenbetrieb angebracht sind. Guskow's Sohn wohnt in Kalifornien, wo er als Direktor einer großen Gold- und Silberschmelze schon viele Millionen zu Tage gefördert hat. Er verdankt seine erste Empfehlung an Londoner Kompagnien dem Berliner Professor der Chemie, Hofmann, der ihn in London kennen lernte.

— Amerikanische Blätter erzählen Folgendes: In New-York wurde neulich ein Kerl dabei ertappt, wie er einem Herrn einen Ring gestohlen hatte, und daher verhaftet. Beim besten Willen konnte der Dieb den Ring nicht sofort wieder herausgeben; denn er hatte denselben verschluckt, und als man ihn nun auf der Polizeiwache mit bekannten pharmazeutischen Mitteln nöthigte, das entwendete Gut herauszugeben, da kam außer dem erwähnten Ring noch ein zweiter Goldreiß zum Vorschein, ferner eine silberne Uhrkette und mehrere kleinere Gegenstände, alles fremdes gestohlenen Eigenthum. Der geniale Langfinger hatte einfach seinen Straußenmagen als Diebsversteck verwendet.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 25. Nov.]
 Vorsitzender Gemeinderath Steinmetz — Die Streulaubversteigerung vom 19. d. Mts. wird genehmigt. — Karl Haslinger, Schlosser, geb. 25. November 1853, tritt das Bürgerrecht an. — Konzeptionsgesuche um Restaurationen für Deber und Blum werden Groß. Bezirksamt empfohlen. — Aus der Katharine-Barbara-Stiftung und dem Baden-Durlacher evangelischen Waisenfond sind 189 Mark Unterstützungsgelder überwiesen worden, deren Austheilung erfolgen soll. — Johann Deber erhält den Dienst des Rindsfarrenwärters. S.

Ein Weihnachtsabend.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Durch das Nobisthor zogen Schaarenweise mit ihren wenigen Habseligkeiten, die sie zu tragen vermochten, die Ausgetriebenen in Altona ein. Es war ein graufiger Anblick, da einige dieser Unglücklichen vor Verzweiflung sangen, andere laut jammerten und ihr Loos, ihr Dasein versuchten.

Der Kaufmann Jakob Meinert saß in seinem Lehnstuhl, die Träume waren verschwunden, aber die Gedanken, welche vorhin so mächtig seine Brust bewegt, geblieben. Wie er aus dem langen, wohlthätigen Schlummer, der ihn umfangen, erwachte, sehnte er sich nach dem Anblick der Tochter, dem einzigen Wesen, an welchem er die neu erwachte Liebe seines erwärmten Herzens bethätigen konnte. Es drängte ihn mit wunderbarer Gewalt, den Schatten der Gattin zu versöhnen, und seine Ungeduld wandelte sich in Angst, als die alte Magd ihm noch immer nicht die Heimkehr der Tochter melden konnte.

„Was bedeutet der Lärm auf der Straße?“ fragte er unruhig.

„Die armen Menschen, welche die Franzosen aus Hamburg getrieben haben, ziehen durch die Straße,“ versetzte die Alte, mit dem Weinen kämpfend. — Der Herr konnte nun einmal das „Flennen“ nicht leiden.

„Am Weihnachtsabend,“ murmelte der Kaufmann, „o, diese Grausamkeit.“

Die alte Magd horchte hoch auf, sie konnte es ja nicht ahnen, welchen Kampf der alte Mann in diesen Stunden durchgekämpft.

Er dachte an das Wort des Doktors, daß er sein eigen Fleisch und Blut nicht von der Schwelle stoßen könne, wenn die Gattin und die Kinder des Sohnes vielleicht zu den Ausgestoßenen gehörten.

„Grethe!“ sprach er hastig, „da nimm den Schlüssel zum Geldschrank, hole mir einen Beutel heraus, und bringe das Geld den Unglücklichen. Vertheile was Du hast — an

Kleidungsstücken und Speisen, — schone auch meinen Kleiderschrank nicht. Rasch, Grethe, es ist Weihnachtsabend, und die Armen jammern.“

Er unterbrach sich und horchte hinaus.

„Ein Wagen hält draußen,“ fuhr er fort, „sieh' nach, Grethe, wer zu uns kommt, vielleicht ist meiner Tochter ein Unfall zugestoßen, — geh, — aber vergiß die Armen nicht.“

Grethe eilte hinaus, — die alte Magd wußte kaum mehr, wo ihr der Kopf stand vor lauter Verwunderung über die Umwandlung des Herrn, der zwar stets gerecht und durch seine Wohlthätigkeit bekannt genug war, aber der doch niemals, so lange sie hier im Hause gewesen, ein solches Mitleid, eine solche Milde gezeigt, zumal seit dem Tode der Gattin.

Auf dem Hausflur trat Marie ihr mit einem Knaben an der Hand entgegen.

„Ach, Gott sei Dank, endlich!“ rief Grethe, „der Herr ist in so großer Unruhe um Sie, Mamsell! — Wem gehört denn das schöne Kind?“

„Lass' es zu meinem Vater in die Wohnstube, Grethe, — aber allein, — und dann sende mir rasch den Mathias und den Jean heraus, aber schnell, um Gotteswillen schnell.“

Sie schob die Magd mit dem Knaben fort, und eilte selber durch den Flur, um den Hausknecht und den Comptoirdiener herauszurufen.

Wie erschrecken die alten, treuen Menschen, welche dem Hause Meinert so lange gedient, als sie den einst so vergötterten Sohn und Erben bewegungslos, einem Todten gleich, im Wagen liegen sahen.

„Still,“ gebot Marie, als nun auch Grethe hinzutrat und in Jammer ausbrechen wollte, „soll mein Vater sich zu Tode erschrecken? Zeigt, daß Ihr uns liebt, und helft den Sohn des Hauses sanft betten. Vorwärts, Grethe!“

Die Alte murmelte etwas von Zeichen und Wunder und lief so rasch sie konnte in's Haus, um dem Kranken ein Lager zurecht zu machen.

„Mein Zimmer ist gewärmt,“ sprach Marie leise, „legt ihn in mein Bett.“

Die beiden alten Diener trugen den Bewußtlosen behutsam in's Haus, und nach wenigen Minuten lag er weich und warm gebettet unter seines Vaters Dach.

Mittlerweile hatte sich eine seltsame Scene im Wohnzimmer entwickelt.

Der kleine Jacques, welcher die, lebhaftesten Kindern seines Alters eigene Unbefangenheit und Dreistigkeit besaß, hatte sich wieder ganz erholt und stand nun vor dem Großvater, der ihn eine Zeit lang, ohne zu sprechen oder ihn zu fragen, unverwandt anstarrte.

„Warum fragst Du mich denn nicht, woher ich komme?“ brach der Kleine endlich ungeduldig das Schweigen.

„Gehörst Du denn zu den Armen, die heute aus Hamburg ausgetrieben worden sind?“ fragte Meinert hastig.

Der Knabe nickte.

„Ach, mich fror so sehr,“ versetzte er betrübt, „und der arme Papa lag auf dem häßlichen Karren ganz krank. Er schlief immerfort und merkte es nicht, daß der Schnee sein Gesicht ganz bedeckte.“

„Armes Kind,“ murmelte der alte Herr, ihn näher zu sich ziehend, „hast Du denn keine Mutter mehr?“ setzte er laut hinzu.

„Ja, die Mama haben sie geschlagen, die bösen Männer, als sie vom Papa nicht lassen wollte, — da rissen sie mich los und schlugen auch mich mit dem Säbel, — o, wenn ich groß bin, hole ich die Mama und die Schwester, dann schlage ich die bösen Männer wieder ganz gewiß!“

Er schüttelte die dunkeln Locken aus der Stirn und ballte drohend die kleine Hand, während die ehrlichen blauen Augen sich blühend auf den Kaufmann hefteten.

„Du weißt es also nicht, wo Deine Mutter geblieben ist, mein Kleiner?“ fragte Meinert, der sich wunderbar zu dem schönen Knaben hingezogen fühlte.

„Nein,“ versetzte er traurig, „was wird Papa sagen, wenn er aufwacht?“

„Wo ist denn Dein Papa?“

„Er lag im Wagen vor der Thür, nun ist er auch wohl hier in Deinem Hause?“

„Hier ist er?“ fragte der alte Herr mit stockendem Athem, „ja so,“ setzte er beruhigt hinzu, „Marie wird ihn hergebracht haben, den armen, obdachlosen Kranken. Wie heißt denn Du, mein Kind?“

„Ich heiße Jacques Meinert, — Jakob nennt mich der Papa gewöhnlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Bildung der Bezirksliste für das Geschworenenamt für 1879 btr. Nr. 9307. Unter Beizug des Bezirksraths wurde heute die Bezirksliste der Geschworenen für das nächste Jahr aufgestellt.

Zudem wir solche vorschriftsgemäß veröffentlichen, wird zugleich bemerkt, daß, wenn ein in derselben Eingetragener aus einem gesetzlichen Grunde Befreiung vom Geschworenenamte nachsuchen will, er sein Gesuch mit den erforderlichen Nachweisungen unverzüglich bei Großh. Kreis- und Hofgerichte Karlsruhe einzureichen habe:

- 1) Cramer, Wilhelm, Landwirth in Aue;
- 2) Postweiler, Heinrich, Bürgermeister daselbst;
- 3) Becker, Julius, Gastwirth in Berghausen;
- 4) Gaul, Rudolf, Pfarrer daselbst;
- 5) Wagner, Albert, Bierbrauer daselbst;
- 6) Erb, Adam, Bäcker in Durlach;
- 7) Friderich, Karl, Bürgermeister in Durlach;
- 8) Geiger, Karl, Lederhändler daselbst;
- 9) Goldschmidt, Karl, Tüncher daselbst;
- 10) Jung, Friedrich, Gemeinderath daselbst;
- 11) Loeffel, Julius, Kaufmann daselbst;
- 12) Löwer, Karl, Bäcker daselbst;
- 13) May, Christof, Zimmermeister daselbst;
- 14) Morlok, Friedrich, Gemeinderath daselbst;
- 15) Nast, Karl, Rentner daselbst;
- 16) Reihner, Ludwig, Kaufmann daselbst;
- 17) Rittershofer, Gabriel, Landwirth daselbst;
- 18) Semmler, Jakob, Maurermeister daselbst;
- 19) Seufert, Eduard, Kaufmann daselbst;
- 20) Siegrist, Karl, Rathschreiber daselbst;
- 21) Tiefenbacher, Friedrich, Rentner daselbst;
- 22) Weysser, Friedrich, Rentner daselbst;
- 23) Jordan, Reichert, Gastwirth in Grözingen;
- 24) Camerer, Theodor, Pfarrer daselbst;
- 25) Walther, Jakob, Landwirth daselbst;
- 26) Abele, Franz, Gemeinderath in Zöhligen;
- 27) Melcher, Jakob, Rappenmacher daselbst;
- 28) Bürk, Ludwig, Steuer-Erheber in Königsbach;
- 29) Ade, Daniel, Gemeinderath in Singen;
- 30) Schneppf, Josef, Weinhändler und Gemeinderath in Weingarten.

Durlach den 20. November 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Die Viehzählung am 3. Dezember 1878 im Amtsbezirk Durlach btr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 9348. Nach Erlass Großh. Handelsministeriums vom 14. Nov. 1868, Nr. 6916, ist alljährlich zugleich mit der am 3. Dezember stattfindenden Viehzählung eine allgemeine Zählung der landwirtschaftlichen Hausthiere vorzunehmen; dagegen kommt die Aufstellung und Einsendung besonderer Pferdebestandstabellen in Wegfall.

Für die in diesem Jahr vorzunehmende Zählung erhalten die Bürgermeister die erforderlichen Impressen. Etwaiger weiterer Bedarf an solchen wäre unmittelbar von dem statistischen Bureau des Großh. Handelsministeriums zu erheben.

Die Zählung ist in allen Gemeinden am 3. Dezember d. J. und möglichst zuverlässig vorzunehmen. Die ausgefüllten Tabellen sind von den Bürgermeisterämtern zu sammeln und sodann hierher einzusenden, nachdem vorher die Ergebnisse zu den Akten der Gemeinde notirt worden sind.

Durlach den 22. November 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 18,114. Die Gemeinde Durlach besitzt seit unvordenklicher Zeit in hiesiger Gemarkung „24 Nr 38,92 Meter Acker- gelände an der sogenannten alten Land- bäumschule beim Elfmorgenbruchwalde auf den Pfingzbach und den Weg nach Hagsfeld stoßend“, ohne daß ihr Eigen- thum an dieser Liegenschaft zum Grund- buche eingetragen wäre.

Auf Antrag der Besizerin werden nun- mehr alle Diejenigen, welche auf diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfand- büchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehen- rechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 6 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls

solche den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt würden.

Durlach, 15. Nov. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nr. 18,474. Die Gant gegen den Nachlaß des Christian Becker von Grözingen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse aus- geschlossen.

Durlach, 21. Nov. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nr. 18,473. Die Gant gegen den Nachlaß der Schuhmacher Christof

Mößinger Wtb. von Grözingen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse aus- geschlossen.

Durlach, 21. Nov. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Karlsruhe.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Großh. Hof-Etat zustehende Jagden

a. im Forstbezirk Stein.

Domänenwald Distrikt „Buchwald“ mit ärarischen Aekern und Wiesen, zusammen 317 Hektar 46 Ar enthaltend;

b. im Forstbezirk Langensteinbach.

Domänenwald Distrikt „Hermanns- grund“ in den Gemarkungen Darms- bach, Nöttingen, Obermüschelbach und Auerbach, 173 Hektar 38 Ar enthaltend, werden **Samstag den 7. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr**, auf diesseitigem Bureau in mehrjährigen Pacht gegeben.

Karlsruhe, 22. Nov. 1878.

Gr. Hofdomänen-Intendanz.

v. Schönau.

Holz-Versteigerung im Rittnert.



Montag den

2. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

wird bei der Hütte

im Rittnert das

daselbst sitzende

Holz versteigert,

nämlich:

- 57 Stück starke tannene Stangen,
- 120 Stück buchene Wagnerstangen,
- 12 Ster birkenes Scheitholz, 125 Ster buchenes, 36 Ster birkenes und ge- mischtes Prügelholz und 3200 Stück Durchforstungswellen.

Berghausen, 22. Nov. 1878.

Großh. Bezirksforstei:

Schabinger.

Meie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Freitag, 29. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, werden in der hie- sigen Militär-Bäckerei eine Parthie Roggenmeie, einige Rentner Fußmehl und Fegefass, sowie mehrere Zwieback-Kisten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Proviand-Amt Karlsruhe.

Bettfedern,

zu 3 Mark per Pfund, sind zu haben bei

K. Freiß Wittwe,

Hauptstraße 66.

Letzten Sonntag Abend ist eine **Peitsche** abhanden gekommen; wer nähere Auskunft ertheilen oder den Thäter ermitteln kann, erhält eine Belohnung von 6 Mark im

Gasthaus zum Lamm.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt

Frau Graf,

Karlsruhe, Steinstraße 27 (Spitalplatz).

Gasthaus zum Lamm.

Da auf Sonntag den 24. November wegen des Bußtages eine polizeiliche Genehmigung zur Abhaltung eines Concertes nicht ertheilt wurde, so soll nun

Dienstag, 26. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Concert und Vorstellung

des Wiener Salon-Komikers und Liederjägers **S. Berger**, unter Mitwirkung von zwei Damen, stattfinden. Die Zwischenpausen werden durch Klavierpièces ausgefüllt.

Zu zahlreichem Besuche dieser interessanten Vorstellung ladet ergebenst ein
S. Berger aus Wien.

Billigste Bezugsquelle für Weihnachten!

EMIL HOHORST. BERLIN. Alexandrinenstrasse 98.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Zusendung des Gewünschten mit directer Post franco!

Fritz Reuters's sämtliche Werke elegant gebunden statt 60 Mk. nur 25 Mk.

Becker's Weltgeschichte	statt 59 Mark	nur 50,— Mark.
Byron's Werke	9	8,—
Chamisso's Werke	8	5,—
Goethe's Werke	30	24,50
Hauff's Werke	9	6,50
Heine's Werke	45	35,—
Homer's Werke von Voss	4	3,—
Horaz' Werke von Voss	4	3,—
Körner's Werke	3	1,50
Lessing's Werke	12	9,75
v. Platen's Werke	6	4,—
Schiller's Werke	9	4,—

Shakespeare's Werke (Deutsch von Schlegel u. T.) 15 11,50

Zschokke's Novellen 20 14,—

Für diesen billigen Preis liefere ich nicht etwa nur eine Auswahl, sondern sämtliche Schriften der genannten Autoren in Original-Ausgaben.

Größtes Lager

von Briefstellern, Complimentbüchern, Gratulationsbüchern, Kochbüchern, Polterabendscherze,

sowie für die Weihnachtszeit: Jugendschriften, Bilderbücher, Atlanten, Kalender etc. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Emil Hohorst Buchhdlg. Berlin, Alexandrinenstr. 98.



Die Erzeugnisse der Grossherzogl. Badischen, Königl. Preussischen und Kaiserlich Oesterreichischen Hof-Chocolade-Fabrikanten **Gebrüder Stollwerck** in Cöln a. Rh.

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original ¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (rein Cacao u. Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets. In Durlach bei **Jul. Loeffel**; in Königsbach bei **Ed. Kaufmann**, Apotheker.

Dankagung.

[Berghausen.] Freitag, 22. Nov., Nachts 12 Uhr wurde die hiesige Bürgerschaft durch Feuerrufe in großen Schrecken versetzt. Es brannte in der Scheuer des Jakob Huber und Heinrich Ruhngug. Das Feuer griff aber so schnell um sich, daß auch die Scheuer von Bahnhofswirth Ruhngug in einer halben Stunde in Asche gelegt ward.

Wir haben es nur der raschen Hilfe der Bürgerschaft, sowie der hiesigen Feuerwehr und der umsichtigen und zweckmäßigen Leitung ihres Hauptmanns und ihrer Führer zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter gekommen ist, und daß fremde Hilfe nicht nöthig wurde, und dadurch unsere Wohnhäuser und die Scheuer von Georg Adam Raupp verschont geblieben sind. Wir sagen deshalb der Feuerwehr, sowie der Bürgerschaft dahier für ihre große Anstrengungen und schnelle Hilfe unseren herzlichsten Dank.

Berghausen, 24. Nov. 1878.

Die Brandbeschädigten:

Ruhngug, Bahnhofswirth.
Jakob Huber.
Heinrich Ruhngug.
Georg Adam Raupp.

Rindsfarren-Verkauf.

Ein Rindsfarren, ein Jahr alt, schwarzbraun, sprungfähig, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Thierarzt **Wahmer** in Weingarten.

Klavier-Unterricht,

um noch wöchentlich einige freie Stunden auszufüllen, wird gründlich ertheilt und wolle man gefl. Anerbietungen im Kontor dieses Blattes anmelden.

[Durlach.] Auch im kommenden Winter halte ich mich dem verehrl. Publikum im

Ausschlachten

bestens empfohlen.

Karl Bull.

Eine Mansardenwohnung,

bestehend aus einem Zimmer mit Alkov, Küche, Speicher und Keller, ist auf den 23. Januar zu vermieten

Jägerstraße 7.

Kopf-Tücher

in schönster Auswahl bei

K. Preiss Wittwe.

Ein Garten, in der Nähe des Amalienbades, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft ertheilt

Chr. Klenert,

Herrenstraße 25, Durlach.

Ein bis zwei tüchtige Cigarrenmacher können sofort eintreten. Näheres Langestraße Nr. 52 (im Laden) Karlsruhe.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 7° R. Wind: S.	

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.